

Presseinformation

14. März 2019



„Weimar: Vom Wesen und Wert der Demokratie“ Ausstellung ab 4. April im Rahmen des Demokratie- Schwerpunkts 2019 im Deutschen Historischen Museum



In der aktuellen Umbruchsituation zwischen dem weltweiten Aufstieg anti-demokratischer Strömungen, einem drohenden Brexit und der Europa-Wahl blickt das Deutsche Historische Museum ab dem 4. April 2019 mit der Ausstellung „Weimar: Vom Wesen und Wert der Demokratie“ auf die Herausforderungen der Demokratie in Vergangenheit und Gegenwart und erinnert im Rahmen seines programmatischen **Demokratie-Schwerpunkts 2019** an die historischen Errungenschaften der ersten deutschen Republik.

Heute ist die liberale Demokratie nicht mehr selbstverständlich, sondern wieder ernsthaft gefährdet. Autoritäre und antipluralistische Parteien erstarben selbst in den Ländern, die auf eine jahrhundertlange demokratische Tradition zurückblicken. Auch in Deutschland scheint das Vertrauen in die Demokratie und ihre Institutionen zu schwinden. Angesichts dieser Bestandsaufnahme rückt die Ausstellung „Weimar: Vom Wesen und Wert der Demokratie“ (4.4.-22.9.2019) die Frage „Was ist Demokratie?“ anhand des historischen Beispiels der Weimarer Republik in den Mittelpunkt. Vor dem Hintergrund aktueller Debatten um die Krise der Demokratie beleuchtet sie die zentralen Herausforderungen in Politik und Gesellschaft, denen sich die Zeitgenossinnen und -genossen von damals stellten. Neue Freiheiten und Gestaltungsspielräume wurden von den Demokratinnen und Demokraten nicht nur erkämpft und verteidigt, sondern wirken bis in die Gegenwart hinein. Die Ausstellung fokussiert daher bewusst nicht das Ende Weimars, sondern beleuchtet, wie sich die Bürgerinnen und Bürger vor hundert Jahren mit dem, was Demokratie ist und werden sollte, kontrovers auseinandersetzen und wesentliche Momente von Demokratie herausbildeten.

Deutsches Historisches Museum

Abteilungsdirektorin Kommunikation
Barbara Wolf
Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-110
F +49 30 20304-152
wolf@dhm.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Daniela Lange
Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-411
F +49 30 20304-412
presse@dhm.de

www.dhm.de

„Vom Wesen und Wert der Demokratie“

Der Ausstellungstitel geht auf die gleichnamige Schrift des Staatsrechtlers Hans Kelsen, einem entschiedenen Verteidiger der Weimarer Demokratie und Architekt der österreichischen Verfassung, zurück. Darin griff er 1920 die Zweifel der Demokratie-Gegner auf und fragte: Warum sollten wir Demokratie anderen Formen politischer Ordnung vorziehen? Und: Was ist Demokratie überhaupt? Für ihn waren Freiheit und Gleichheit nicht nur wesentliche Grundlagen einer liberalen Demokratie, sondern gewichtige Argumente, um die demokratische Idee theoretisch zu begründen. Basierend auf diesem Grundgedanken konzentriert sich die Ausstellung auf die Ideen, Leistungen und Biografien der Menschen, die die erste Republik in Deutschland aufgebaut und verteidigt haben. In vier Themenräumen vergegenwärtigt sie, ausgehend vom revolutionären Umbruch im November 1918 und dem Kampf um die Demokratie, entscheidende Prinzipien und Wesensmerkmale dieser Staatsform: Kompromisse als oft unpopuläre, doch friedliche Lösung von politischen Kontroversen; Freiheit, Gleichheit und Selbstbestimmung als Grundrechte des Einzelnen sowie ein großer Ideenreichtum bei der Ausgestaltung von gesellschaftlicher Zukunft.

Kampf und Kontroversen, Freiheit und Visionen

Eine überwältigende Mehrheit der Wahlberechtigten, darunter erstmals Frauen und Soldaten, stimmte bei den ersten Wahlen 1919 für demokratische Parteien. Doch von Beginn an war die Weimarer Republik massiven Gefahren ausgesetzt. Autoritäre Traditionen aus der Zeit der Monarchie, wirtschaftliche Instabilität und Ängste vor Veränderung führten zu massiver Verunsicherung und politischer Radikalisierung, fast durchgehend mussten die demokratischen Gestaltungsmöglichkeiten gegen rechte und auch linke Extremisten verteidigt werden. Die Ausstellung macht anhand von 250 Objekten sichtbar, dass Kompromisse trotz dieser politisch-ideologischen Konflikte und gesellschaftlichen Spannungen leidenschaftlich ausgehandelt und wegweisende gesellschafts- und sozialpolitische Visionen verwirklicht wurden. Das 1919 eingeführte Frauenwahlrecht, die Etablierung des Sozialstaates, der Schutz von Minderheiten, die Verankerung von Meinungs- und Pressefreiheit oder die Neuregelung des Verhältnisses von Staat und Religion: Die Tatkraft und Experimentierfreude, mit der die Demokratinnen und Demokraten neue und noch immer gültige Grund- und Freiheitsrechte erstritten und verteidigten, beeindruckt bis heute.

Exemplarisch veranschaulicht die Ausstellung diese fundamentalen Reformen und Errungenschaften anhand der heftigen politischen Streits um die Fürstenabfindung 1926 und die staatliche Arbeitslosenversicherung, die nach langen Kontroversen schließlich 1927 parteiübergreifend im Reichstag beschlossen wurde. Innovative städteplanerische Konzepte des „Neuen Bauens“, die nach der

vollständigen Neugestaltung des Wohnens strebten, reformpädagogische Ansätze in der Schule, der Aufstieg des Radios zum Massenmedium, das einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung und Kultur versprach oder das Ringen um die Gleichberechtigung der Frau und einen offeneren Umgang mit Sexualität legen beispielhaft offen, wie sich die deutsche Gesellschaft in diesen Jahren grundlegend modernisierte und demokratisierte.

Die Ausstellungsarchitektur greift das demokratische Prinzip in Gestalt eines offenen Gerüstsystems auf und macht anhand von originalen Plakaten, Fotografien, Zeitungen, Filmen, Tonaufnahmen, Grafiken, Gemälden, Kleidung, Gegenständen der Alltagskultur und Militaria sinnlich erfahrbar, dass Demokratie kein starres System ist, sondern von Kontroversen und Kompromissen, Bewegung und Veränderung lebt.

Die Ausstellung ist inklusiv und barrierefrei und bietet neben Texten in deutscher und englischer Sprache die Hauptinformationen auch in Braille, in Leichter Sprache sowie als Gebärdenvideo an. Fünf inklusive Kommunikations-Stationen laden zu einem partizipativen Einstieg in die Themenbereiche ein.

Demokratie 2019 im Deutschen Historischen Museum

Von April bis September 2019 steht das Programm des Deutschen Historischen Museums ganz im Zeichen der Demokratie: Das die Ausstellung begleitende **„Demokratie-Labor“** nimmt die gegenwärtigen gesellschaftlichen Aushandlungsprozesse in den Blick. Das partizipative Format ermöglicht es den Besucherinnen und Besuchern in sieben Themenräumen und einer zentralen Agora, in Austausch miteinander zu treten, Meinungen zu hinterlassen, den Status quo kritisch zu reflektieren, über Zukunftsvisionen zu streiten und sich mit den Entwicklungspotentialen der Demokratie auseinanderzusetzen. Ein profiliertes **Veranstaltungs- und Diskursprogramm** vertieft die zentralen Fragestellungen von Ausstellung und Labor unter historischen und aktuellen Gesichtspunkten. **LeMO (Lebendiges Museum Online)**, das Geschichtsportal des Deutschen Historischen Museums, des Hauses der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und des Bundesarchivs, begleitet den Schwerpunkt in seinem 20. Jubiläum mit Beiträgen von Gastautorinnen und -autoren zu den Themen Demokratie und Weimarer Republik.